

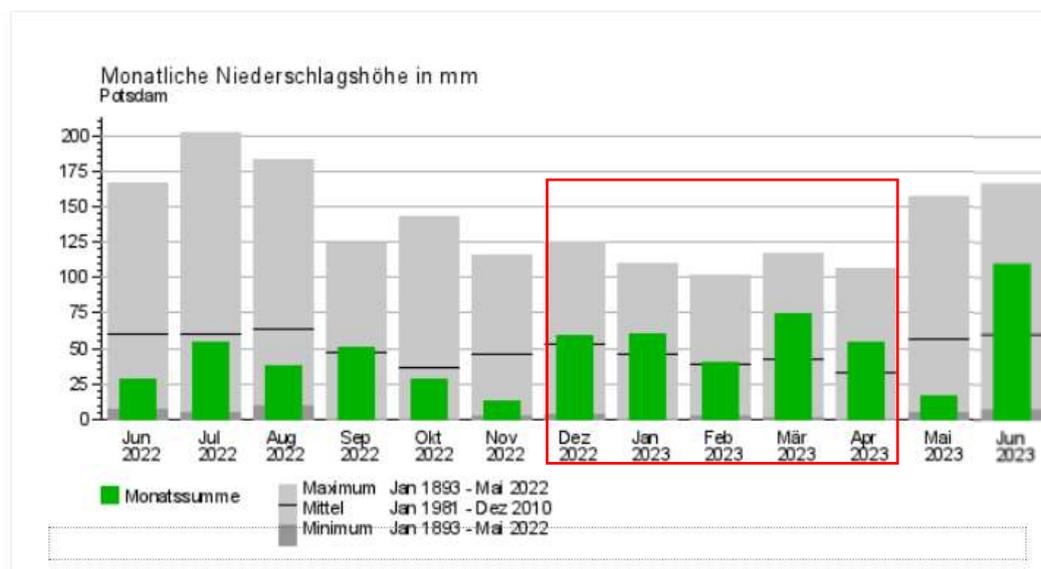
1. Klimatische Situation

Über das Wetter brauchen wir nicht mehr hadern – das Wetter ist wie es ist. (Henrik Wendorff)

Niederschläge (2023)

Über das letzte Jahr betrachtet zeigte sich, dass in den Wintermonaten die Niederschläge, speziell im März weit über dem Mittel der Durchschnittsjahre lag (s. Grafik roter Kasten). Die Bestände konnten sich dadurch stabil etablieren und der Grundwasserhaushalt leicht aufgefüllt werden, auch, wenn die Niederschlagsdefizite der letzten Jahre dadurch längst nicht ausgeglichen werden konnten.

Der ausbleibende Regen und die warmen Temperaturen im Mai führten jedoch dazu, dass die Fröhsommertrockenheit auch in diesem Jahr kurz vor der Kornfüllungsphase den Betrieben zum Verhängnis werden könnte, da so die vom Lebensmitteleinzelhandel geforderten Proteingehalte wahrscheinlich nicht überall erreicht werden können. Da die sandigen Böden Brandenburgs Wasser schlecht halten, geraten sie schnell unter Wassermangel, was zu Trockenstress und Wachstumsstopp in den verschiedenen Kulturen führt. Die Niederschläge im Juni sorgten allerdings speziell im Mais und auf Grünland für Entspannung.

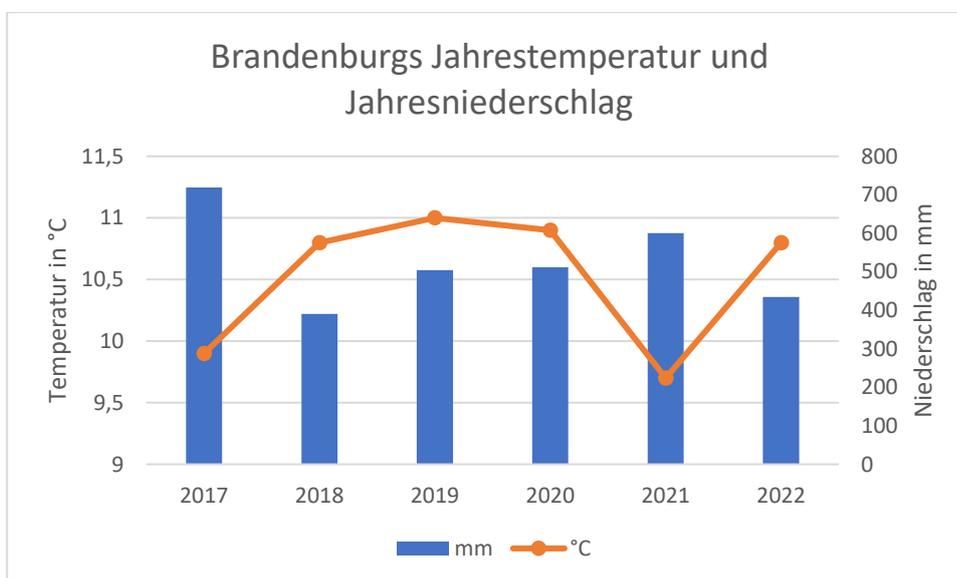


Quelle: Deutscher Wetterdienst Juni 2023

Niederschläge & Temperaturen 2017 - 2022

Die letzten 6 Jahre haben in Brandenburg zu einem massiven Wandel in der Betrachtung des Klimas in Politik, Gesellschaft und speziell der Landwirtschaft geführt. Während die Wissenschaft schon seit einigen Jahren auf die sich häufenden Extremwetterereignisse aufmerksam macht, wurden die Auswirkungen des sich ändernden Weltklimas speziell seit 2017 ganz deutlich in Brandenburg spürbar.

Sintflutartige Niederschläge im Juni und Juli 2017 verzeichneten einen Jahresmittelniederschlagsanstieg von über 30 % zum normalen Jahresmittelniederschlag mit knapp 721 mm Jahresniederschlag. Im Vergleich dazu fiel dieser 2018 auf ein Tief von 390 mm Jahresniederschlag. Auch die Jahresmitteltemperatur erreichte 2018 ihren ersten Rekord mit 9,8 °C. Dieser wurde jedoch bereits 2019 mit 11,0 °C überboten. Als Folge der immer häufiger auftretenden Wetterextreme wurden die Ernten 2017 erst überflutet und verdorrten ab 2018 in Brandenburg. 2021 war ein verhältnismäßig normales Jahr. 2022 folgte jedoch wieder dem Trend der Frühsommertrockenheit und brachte lange Hitzeperioden mit sich. Dieser Trend setzt sich seit dem fort und führte leider auch dazu, dass die flächenmäßig größten Waldbrände in Brandenburg verzeichnet wurden. Auch in diesem Jahr mussten unsere Feuerwehren bereits lang und intensiv gegen die Flammen um Jüterbog herum ankämpfen.



Quelle: meteo.plus

2. Brandenburgs Hauptkulturen in Zahlen und Fakten

Getreideanbau weiter rückläufig aber Erbse auf dem Vormarsch

Nach einer ersten Schätzung der Ernte- und Betriebsberichterstatter wächst in Brandenburg zur Ernte 2023 **Getreide** auf einer Fläche von 466 100 Hektar (ha). Das sind 19 500 ha bzw. 4 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Die mit **Winterweizen** bestellte Fläche nahm um fast 4 Prozent auf 157 200 ha ab. Trotzdem bleibt Winterweizen in Sachen Anbaufläche die bedeutendste Getreideart.

Beim **Roggen** kam es das vierte Jahr in Folge zu einem Anbaurückgang. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Fläche um fast 9 Prozent ab und verringerte sich mit 138 800 ha auf die kleinste Roggenanbaufläche nach 1990.

Der **Winterraps**anbau nahm seit 2020 wieder kontinuierlich zu. Die Anbaufläche liegt mit 100 500 ha seit 2018 erstmals wieder über die 100 000er Marke. Aktuell reift der Winterraps weiter, aber die Vollreife ist noch nicht erreicht.

Die **Silomais**anbaufläche erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um fast 5 Prozent auf 188 100 ha. In Brandenburg wird etwa die Hälfte des Silomais als Futter genutzt und die andere Hälfte als Energiepflanze zur Erzeugung von erneuerbarem Strom.

Erbsen statt Soja: Steigerung des Erbsenanbaus

Die Erbsenanbaufläche nahm gegenüber dem letzten Jahr um 5.100 ha zu. Die Anbaufläche beträgt 2023 in Brandenburg 15.100 ha. Damit hat die Erbse die größte Steigerung unter den Leguminosen.

Der Futtererbsenanbau gelingt auf leichten und flachgründigen Böden.

Das Eiweiß ist ein optimales Futtermittel für die Milchkühe. Zunehmend ersetzen einheimische Leguminosen Sojaimporte. Mit dem breiten Verbot der Verfütterung von GMO-Soja sind Erbsen weiter auf dem Vormarsch.

Um den heimischen Eiweißmarkt zu stärken, muss das Land bessere Rahmenbedingungen zum Beispiel in Form einer praxisnahen Leguminosenförderung für den konventionellen Anbau schaffen. Nur so kann der ökologische Mehrwert der Pflanze zur Einsparung von Nitratdüngern, zur Bodenverbesserung und zum Insektenschutz ausgeschöpft werden.

2.1. Hauptkulturen in Zahlen und Fakten

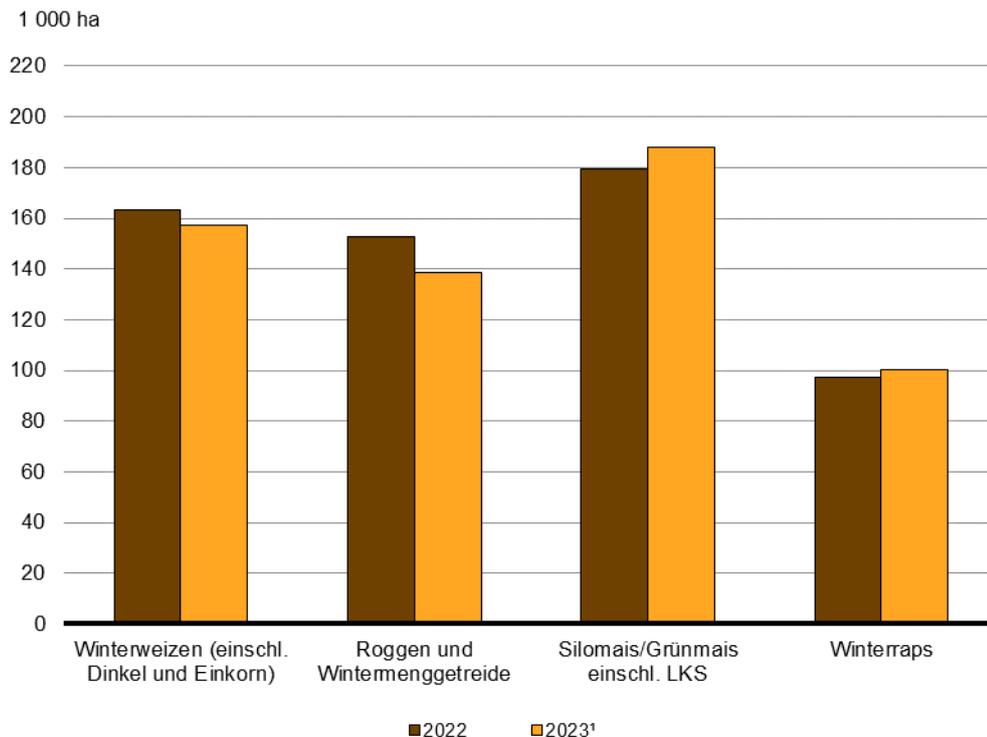
Anbauflächen ausgewählter Feldfrüchte 2022 und 2023

Fruchtart	Anbaufläche zur Ernte 2023 ¹	Anbaufläche zur Ernte 2022	Veränderung zum Vorjahr	
	1 000 Hektar		Prozent	
Winterweizen (einschl. Dinkel und Einkorn)	157,2	163,5	- 6,3	- 3,9
Sommerweizen	1,5	2,6	- 1,1	- 41,3
Roggen und Wintermenggetreide	138,8	152,9	- 14,1	- 9,2
Triticale	32,2	29,8	2,4	8,0
Wintergerste	102,3	94,5	7,8	8,3
Sommergerste	2,8	4,9	- 2,1	- 43,1
Hafer	13,6	16,1	- 2,5	- 15,5
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)	16,7	20,3	- 3,7	- 18,0
Getreide zur Ganzpflanzenernte	19,5	12,4	7,0	56,3
Silomais/Grünmais einschl. LKS ²	188,1	179,5	8,6	4,8
Kartoffeln	10,3	10,7	- 0,4	- 3,8
Zuckerrüben	6,3	6,2	- 0,2	- 2,7
Erbsen (ohne Frischerbsen)	15,1	10,0	5,1	50,7
Ackerbohnen	0,6	0,6	0,1	10,9
Süßlupinen	7,0	7,7	- 0,7	- 9,7
Sojabohnen	1,8	2,2	- 0,4	- 18,5
Winterraps	100,5	97,3	3,2	3,3
Körner Sonnenblumen	22,4	29,6	- 7,3	- 24,5

1 vorläufig				
2 Lieschkolbenschrot				

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Erntebericht April 2023.

Entwicklung ausgewählter Feldfrüchte 2022 und 2023



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Erntebericht April 2023.

Winterweizen anbaustärkste Getreideart – vor dem Roggen

Winterroggen ist traditionell die anbaustärkste Kultur in Brandenburg. Winterroggen verträgt die vorherrschenden Standortbedingungen mit überwiegend leichten Böden, regelmäßigen Trockenperioden und Kahlfrösthgefahr gut. Allerdings wurde die Roggenanbaufläche in Brandenburg weiter eingeschränkt und betrug nach Angaben der amtlichen Statistik 2023 etwa 138 800 Hektar.

In den letzten Jahren wurde jedoch vor allem aus Preisgründen stärker auf den Weizenanbau gesetzt. Wirtschaftliche Chancen bestehen beim Weizenanbau vor allem darin auf Grenzstandorten, eine hohe Verarbeitungsqualität zu erzielen.

3. Potenziale der Brandenburger Klima-Kulturen

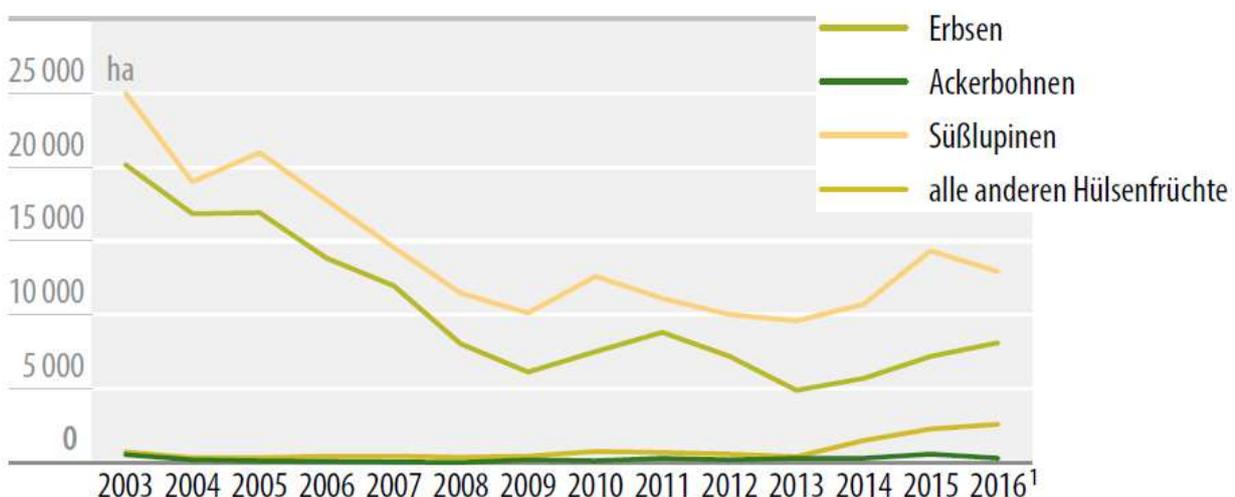
Brandenburgs Bauern beschäftigen sich seit mindestens fünf Jahren mit klimatoleranteren Kulturen, die allerdings ein Nischendasein führen. Einerseits gibt es kaum züchterische Bearbeitung von Nischenkulturen andererseits fehlen Pflanzenschutzmittel bei Nischenkulturen.

Oft fehlen bei Nischenkulturen Vermarktungsstrukturen und Wertschöpfungsketten in der Region. Vor dem Anbau von Nischenkulturen muss bereits die Vermarktung und der Preis geklärt sein.

Bekannteste Nischenkulturen sind die Süßlupine und die Sojabohne, die in tierhaltenden Betrieben die Futtermitteln um heimisches Eiweiß ergänzen. Durch viele Feldversuche und Eigeninitiative der Landwirte gelangen Nutzhanf, Kichererbse, Lavendel, Buchweizen oder Hirse aufs Feld.

Rückgang Lupinenanbau

Im Jahr 2022 wurden 7.000 Hektar Lupinen angebaut. Die Anbaufläche verringerte sich um 700 Hektar gegenüber 2021. Bedingt durch das Auftreten der Pilzkrankheit Anthraknose seit dem Jahr 1995 in Deutschland erfuhr die Lupinenanbaufläche einen starken Rückgang. Gerade in Deutschland wurde bis Mitte der 1990er Jahre überwiegend die Gelbe Lupine angebaut. Bedingt durch ihre hohe Anfälligkeit für Anthraknose ist die Gelbe Lupine aber heute zu einem erheblichen Teil durch bitterstoffarme Sorten der Blauen Lupine ersetzt worden.



Politische Forderungen | Leguminosenanbau stärken

Leguminosen fördern die Bodenfruchtbarkeit, binden Luft-Stickstoff als wichtige N-Quelle für Ackerbau und Grünland, steigern die Fruchtfolgevielfalt und sind der wichtigste Futtereiweißträger und positiv für Insekten.

Eine relevante Steigerung des Leguminosen-Anbaus, der den Import von Soja als notwendiges eiweißhaltiges Futter minimieren könnte, wird jedoch nur mit einer tragfähigen Landesförderung gelingen, die das hohe betriebswirtschaftliche Risiko an trockenen Standorten wie Brandenburg ausgleicht.

In der derzeitigen GAP werden Brachen und Stilllegungen verstärkt gefördert. Mit der Förderung Brachen und Stilllegungen nimmt die Ausbreitung von Neophyten zu. Beispiel in Brandenburg ist die starke Ausbreitung von Jakobskreuzkraut, welches vor allem auf Brachen und Stilllegungen wächst.

4. Betriebswirtschaftliche Situation der Betriebe

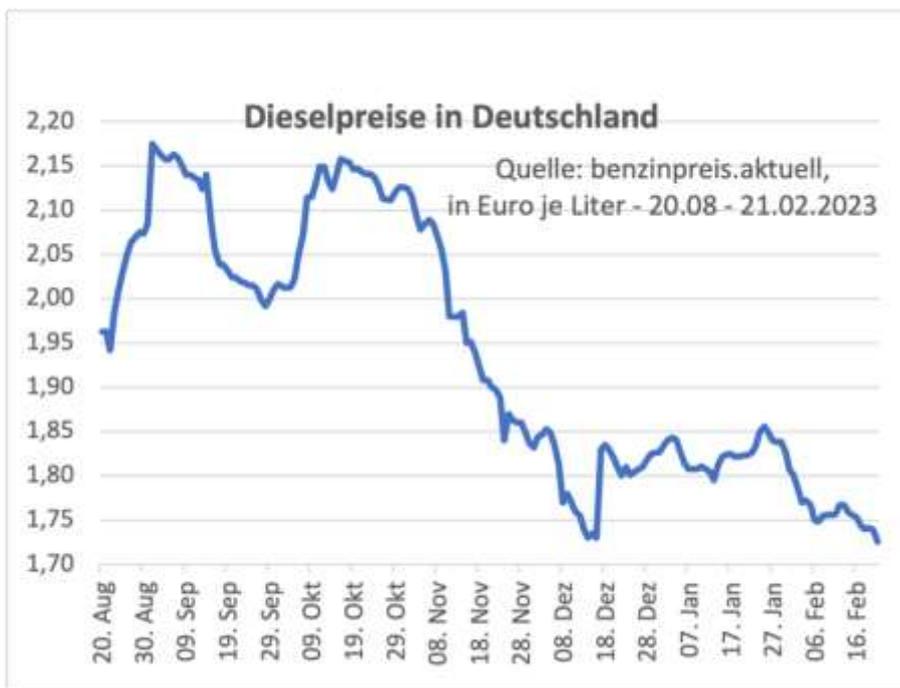
Kraftstoff

Diesel ist in der Landwirtschaft eines der wichtigsten Betriebsmittel. Ohne Diesel stehen Traktoren oder Mähdrescher still. In der Ernte muss daher stets Diesel in ausreichender Menge vorzuhalten sein.

Nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine stieg der Dieselpreis zunächst kräftig an. Im vergangenen Jahr gab es Preishochs und auch zu Beginn der Ernte 2022 wurde eine Knappheit befürchtet.

Vor der anstehenden Ernte gibt es keine Mangel. Seit dem Herbst 2022 fallen die Rohölpreise weiter. Damit wird auch Kraftstoff im Handel immer billiger.

Dieselpreis in Deutschland August 2022 – Februar 2023



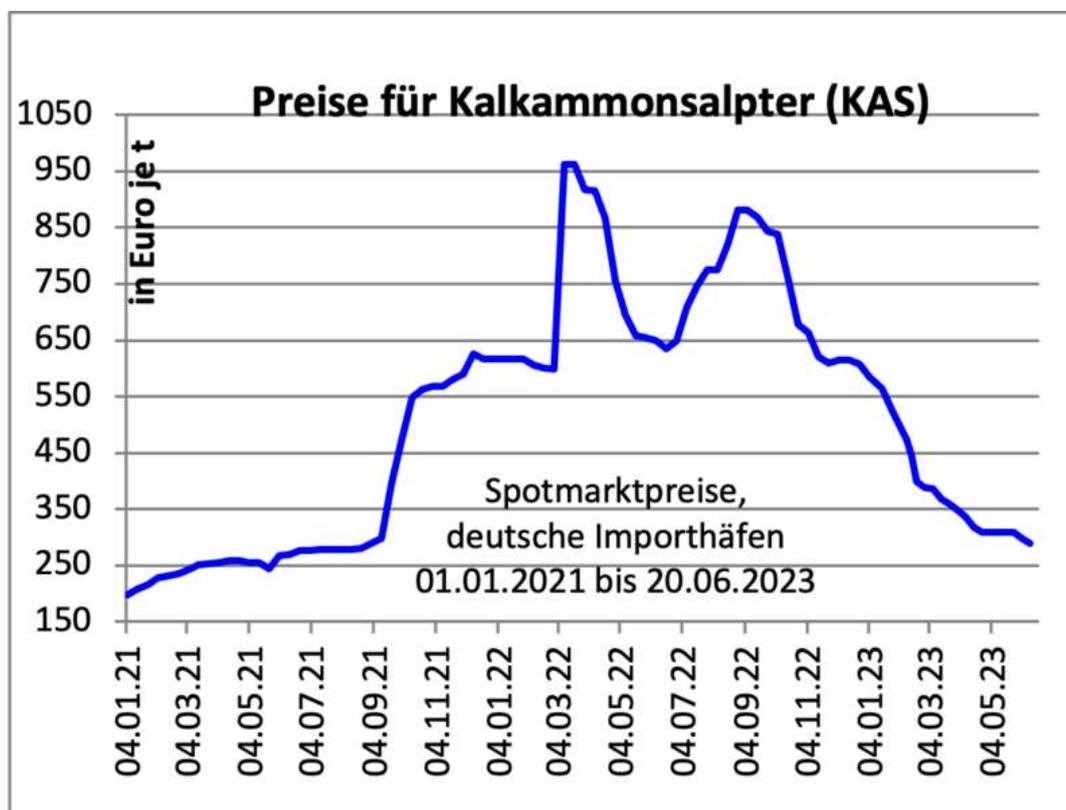
Quelle: agrarheute

Düngemittelpreise

Das Preishoch auf den Düngemittelmarkt ist ebenfalls überwunden. Kalkammonsalpater (KAS), der wichtigste Stickstoffdünger in der deutschen Landwirtschaft kostet Anfang Februar 2023 noch 560 Euro. Aktuell kostet KAS nur noch 317 Euro je Tonne. Damit ist das Ende der Hochpreisphase erreicht.

Zum Juni 2023 ist ausreichend Angebot in Deutschland vorhanden. Bei stabiler Situation in der Ukraine ist mit keinem weiteren Anstieg der Düngerpreise zu rechnen.

Weltweit gibt es sogar einen Angebotsüberschuss. Momentan ist die Nachfrage nach Dünger in Deutschland sehr gedämpft.



Quelle: agrarheute, 20.6.23

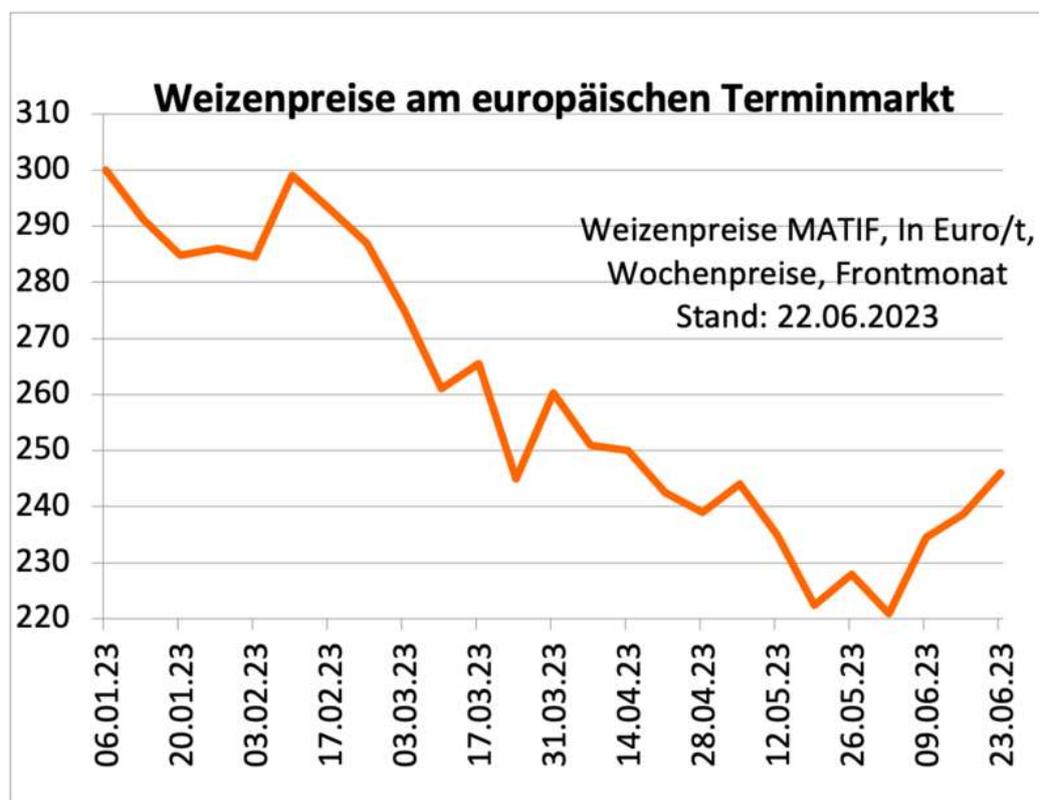
Getreidepreis

Seit Anfang Juni steigende die Getreidepreise an den Börsen verzeichnet. Grund ist vor allem eine Hitzewelle in den USA und Teilen Europas.

Weizen gehört zu den wichtigsten global gehandelten Produkten. Die Preise für Weizen hängen von der Börse ab. Derzeit bestimmen vor allem der Angriff Russlands auf die Ukraine den weltweiten Weizenmarkt.

Nach einem stetigen Abwärtstrend steigt der Weizenpreis seit Anfang Juni wieder an. Ende Juni war er schon auf den höchsten Stand seit Mitte April und verfehlte die 250-Euro-Marke nur knapp.

Der gute globale Weizenpreis muss allerdings mit den gestiegenen Betriebsmittelkosten im vergangenen Jahr gegengerechnet werden. Die Kosten für Kraftstoff und Dünger haben sich im vergangenen Jahr teilweise verdreifacht.



Quelle: agrarheute, 23.6.23

Tierhaltung und Pflanzenanbau sind eng verbunden!

Der fortschreitende Abbau der Tierhaltung bedeutet fortschreitender Verlust von Wirtschaftsdüngern für die Landwirtschaft. Wirtschaftsdünger verbessern die Bodenfruchtbarkeit und sind wichtig gerade auf unseren nährstoffarmen Böden. Wenn Grasland durch Nutztiere als Weidefläche genutzt wird, dient es zudem auch als Kohlenstoffspeicher.

Tragfähige Nährstoffkreisläufe muss Ziel sein

Ziel der Politik muss es sein nachhaltiger Kreislaufsysteme zwischen urbanen und ländlichen Räumen zu schaffen. Wir müssen stärker die Rückführung von Pflanzennährstoffen wie Stickstoff, Phosphor und Kalium aus kommunalen Abfällen auf landwirtschaftliche Nutzflächen erreichen.

Der breite Dialog zwischen Abfall- und Energiewirtschaft sowie von Bioökonomie und der Land- und Ernährungswirtschaft ist hier zu suchen. Gerade Berlin – Brandenburg kann eine Modellregion für dieses Thema sein.

NAHRUNGS-KREISLAUFWIRTSCHAFT FÜR STÄDTE

Basierend auf Ergebnissen der Ellen MacArthur Foundation, 2019



Quelle: Der Neue Brandenburger Weg

5. Strategische Entwicklungen

Brandenburgs Landwirtschaft passt sich an

Den Herausforderungen am Standort Brandenburg begegnen die Betriebe mit den verschiedensten Klimaanpassungsstrategien. Dies sind beispielsweise die Umstellung auf die reduzierte Bodenbearbeitung, der Anbau stresstoleranter Kulturen aber auch die Ausrichtung hin zu regenerativer Landwirtschaft, um vermehrt Humus aufzubauen. Diesem Trend folgen derzeit speziell reine Ackerbaubetriebe, da ihnen oftmals durch die Aufgabe ihrer Tierhaltung die Eintragung von organischem Dünger auf den leichten Standorten fehlt und so sonst nicht genügend Struktur im Boden erhalten bleibt, um Wasser zu speichern.

Der Anbau von Zwischenfrüchten ist für viele Betriebe mittlerweile Teil ihrer Fruchtfolge, da so über den Winter der Boden bedeckt bleibt, Wasser gut vom Boden aufgenommen werden kann und die Erosion so um ein Vielfaches reduziert wird. Weiterhin lockern die tiefreichenden Wurzeln den Boden und Leguminosen binden Stickstoff, der von der nachfolgenden Kultur ganz natürlich aufgenommen werden kann.

Die Betriebe versuchen sich auch an Untersaaten. Doch dies gelingt noch nicht immer, da sowohl die Hauptkultur als auch die Untersaat bei langanhaltender Trockenheit um das kostbare Wasser konkurrieren und sich so weder die Kulturen vernünftig entwickeln können noch die Untersaaten sich vollständig im Bestand etablieren können.

Diese und weitere Anpassungsstrategien präsentieren die Betriebe des LBV- Projektes KLIMA-BAUERN BB, welches von der Landwirtschaftlichen Rentenbank gefördert wird, ihren Kolleginnen- und Kollegen gemeinsam im Austausch mit der Wissenschaft in verschiedenen Klimaschmieden.

Strip Till gegen Austrocknende Äcker

Noch ist es in Europa ein recht neues Verfahren, bei dem die Landwirte ihren Acker nur streifenweise bearbeiten – Strip-Till hat seinen Ursprung in den USA. Gelockert werden nur die späteren Pflanzstreifen.

Die zwischen den Saatstreifen liegende Ackerkrume bleibt weitgehend unbearbeitet – die für ein intaktes Bodenleben wichtigen Mikroorganismen ungestört. Organisches Material, das auf dem Feld von der letzten Ernte verblieb, wird zwischen den Saatstreifen zusammengeschoben und kann im Prozess der Rotte seine Feuchtigkeitspeichernde Wirkung entfalten. Aber auch hier ist ein Glyphosat-Einsatz in der Regel unumgänglich.

Strip Till hilft, Wasservorräte im Boden zu halten, schont das Bodenleben und führt zu mehr Effizienz in den Arbeitsabläufen. Bei diesem Verfahren wird nur ein schmaler Bodenstreifen um das Säeschar bearbeitet. Das spart Dieselkraftstoff in erheblichem Umfang, Arbeitskraft und Zeit. Betriebe, denen Fachkräfte im Pflanzenbau fehlen, können ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielter in anderen pflegeintensiveren Kulturen einsetzen.

Mulchsaat ist der Schlüssel für mehr Wasser im Boden!

Das Mulchsaatverfahren ist ein besonders wassersparendes Bodenbearbeitungsverfahren. Je weniger der Boden bearbeitet wird, umso weniger Wasser geht verloren. Mit einem Anteil von knapp 56 Prozent wird bereits heute über die Hälfte der Ackerflächen in Brandenburg mit der besonders bodenschonenden konservierenden Bodenbearbeitung, also ohne den Einsatz des Pflugs, bewirtschaftet.

Unter dem gehäckselten Stroh hält sich die Feuchtigkeit etwas länger, was zum Auflaufen der Samen meist ausreicht. Zu beachten sind eine nicht zu dicke Strohschicht sowie die gleichmäßige Verteilung des Strohs. Bodenwasserreserven werden mit diesem Verfahren geschont. Zu viel Ausfallgetreide und ein hoher Unkrautdruck auf der Fläche sind hier nicht zu finden.



Quelle: agrarfoto.com

Präzisionslandwirtschaft

Präzisionslandwirtschaft ist ein Sammelbegriff für neue Produktions- und Managementtechniken im Pflanzenbau. Das Investitionsprogramm Landwirtschaft des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft fördert für den Zeitraum von 2021 bis Ende 2024 Maschinen und Geräten der Landwirtschaft zur exakten Wirtschaftsdünger- und Pflanzenschutzmittelausbringung und zur mechanischen Unkrautbekämpfung. Die hohe Nachfrage zeigt, dass betriebswirtschaftlichen Optimierung oberste Priorität unter den Landwirten hat.

Widerstandsfähige und standortangepasste Kulturpflanzenarten und -sorten entwickeln und nutzen

Sich verändernde Klima- und Umweltbedingungen sowie verändertes Nachfrageverhalten machen eine kontinuierliche züchterische Anpassung der landwirtschaftlich genutzten Kulturarten notwendig, insbesondere im Hinblick auf Resistenz- und Toleranzeigenschaften sowie verbesserte Ressourceneffizienz. Neben den etablierten großen Kulturarten ist es notwendig, auch die kleineren Kulturarten, die aufgrund geringer Nachfrage im Anbau zurückgegangen sind, sowie auch neue Kulturarten verstärkt züchterisch zu verbessern, um deren Ertragspotenzial und -stabilität zu erhöhen.

Die Züchtung neuer, kältetoleranterer Sorten mit kürzerer Vegetationszeit wird den Anbau langfristig nach Norden ausweiten. Weitere trockenolerantere Kulturarten wie Hirse, Sorghum, Amaranth oder Kichererbse werden regional in Zukunft interessant werden, aber nur wenn deren Absatz gesichert ist. Für den wirtschaftlichen Anbau sind aber in einigen Fällen noch höhere Erträge nötig.

Neue Züchtungstechnologien (CRISPR/Cas)

Vom Start der Züchtung einer neuen Sorte bis zu dem Zeitpunkt, zu dem das Saatgut in der Breite den Landwirten zur Verfügung steht, dauert es im Schnitt 15 Jahre. Neue Technologien in der Pflanzenzüchtung unter Anwendung der Gen-Schere CRISPR/Cas könnten diesen Zeitraum deutlich verkürzen.

Derzeit plant die EU-Kommission mit einer neuen Verordnung den Einsatz von Pflanzen, welche mit der Gen-Schere CRISPR/Cas bearbeitet wurden zu erleichtern. Die neuen Züchtungstechnologien rund um CRISPR/Cas fallen bisher unter das restriktive EU-Gentechnikrecht. Nach einer Reform erlaubt CRISPR/Cas es schnell und gezielt Gene in Pflanzen so zu verändern, um so Pflanzen mit den gewünschten Eigenschaften zu erzeugen (Klimatoleranz, Winterhärte).

6. Energie vom Feld

Raps

Auch in Brandenburg hat sich 2023 der Winterrapsanbau weiter ausgedehnt. Die steigende Nachfrage nach Ölsaaten hat vor allem mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine zu tun. Winterraps ist die wichtigste Ölfrucht Brandenburgs. Die Saaten enthalten rund 45 Prozent Öl. Viele Haushalte verwenden das hochwertige und vielseitige Rapsöl in der Küche, außerdem ist es in Margarine. Weiterhin wird Raps zu biologisch abbaubaren Schmierstoffen, Hydraulikölen und Biodiesel verarbeitet. Als Nebenprodukt fallen Rapskuchen oder auch Rapsexpeller genannt bei der Kaltpressung an. Diese werden als eiweißhaltiges Futtermittel für Rinder, Schweine und Geflügel verwendet.

Sonnenblume

Brandenburg hat gute Bedingungen für den Sonnenblumenanbau. Vor allem auf leichten Böden, auf denen Raps keinen stabilen Ertrag bringt, können Sonnenblumen wegen geringerer variabler Kosten wettbewerbsfähige Deckungsbeiträge erzielen.

In Brandenburg ging die Anbaufläche in diesem Jahr um ein Viertel auf 22.400 ha zurück. Grund ist, dass die der Erzeugerpreise wieder auf Normalniveau zurückgekehrt sind und die überhitzte Preisentwicklung nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine abgenommen hat. Der Vertragsanbau von High-oleic-Sonnenblumen ist in Brandenburg seit langem etabliert und wirkt anbaustabilisierend. High-oleic-Sonnenblumen haben einen wesentlich höheren Ölsäure-Gehalt.

Biogasmals

Mais hat eine Vielzahl an Funktionen, zum Beispiel als Frischfutter, Silomais, Grundfutter, Nahrungsmittel, Stärke in der industriellen Produktion, Energiemais, Saatgut und Brennstoff. Im Anbau benötigt der Mais wenig Pflanzenschutzmittel und Mineraldünger. Benötigt der Winterraps im Durchschnitt 4 Behandlungen mit Pflanzenschutzmitteln braucht der Mais im Durchschnitt etwa 1,5 Behandlungen mit Pflanzenschutzmitteln.

Die Niederschläge zwischen 20 und über 70 mm brachten dem Mais eine deutliche Entspannung auf den Maisfeldern. Eine Dürre mit Mais konnte dadurch vorerst abgewendet werden.

Im Vergleich zu heimischen Pflanzen ist der Mais auch in der Lage, CO₂ und Stickstoff wirksamer aufzunehmen. Als C4-Pflanzen kann er bei hoher Lichteinstrahlung und hoher Temperatur in kurzer Zeit mehr Biomasse aufbauen als C3-Pflanzen.

Wind und Photovoltaik

Im vergangenen Jahr wurden 20,4 Prozent des deutschen Endenergieverbrauchs aus erneuerbaren Energien gedeckt. Brandenburg wirbt bei der Ansiedlung neuer Unternehmen mit seinem hohen Anteil an erneuerbarem Strom. Mit der Brandenburger Energiestrategie 2040 setzt sich das Land ambitionierte Ziele. Es ist die Verdoppelung der Erzeugungsleistung aus Windenergie und eine Versiebenfachung der Leistung aus Photovoltaik-Anlagen geplant. Aber Erneuerbare Energien finden immer auf der Fläche statt. Konflikte mit anderen Landnutzern sind daher unvermeidlich. Gerade in Brandenburg ist die Nachfrage nach Flächen für Photovoltaik-Anlagen enorm gestiegen.